



ALINE FIEDLER

MITGLIED DES SÄCHSISCHEN LANDTAGES

CDU-Fraktion

Vorsitzende des Arbeitskreises für Wissenschaft und Hochschule, Kultur und Medien

**Rede in der 77. Plenarsitzung am 5.9.2018
Tagesordnungspunkt TOP 7**

**Sächsische Gedenkstättenstiftung – Fortschreibung Entwicklungskonzept
Drs 6/13735**

Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren!

wir haben in diesem Hohen Haus heute viel über Demokratie, Bildung, die Vermittlung von Werten und Entwicklung einer Haltung debattiert. Für alle diese Themen leisten die Sächsischen Gedenkstätten einen bedeutenden Beitrag. Deshalb ist es insbesondere in der heutigen Zeit ein wichtiges Anliegen die Arbeit der Gedenkstätten zu stärken. Ich möchte meinen Ausführungen gern voranstellen, dass das heute gültige Gedenkstättenengesetz nach sensibler und kluger Debatte von CDU, FDP, Grünen und SPD gemeinsam im Jahr 2012 im Landtag verabschiedet wurde.

Gedenkstätten sind Orte des Erinnerns, des Gedenkens an die Opfer zweier Diktaturen, gegen die Verleugnung des Geschehenen, gegen das Vergessen, sie sind ständige Mahnung, wozu Menschen fähig sind, aber auch Orte die zeigen, welchen Mut Menschen selbst in unerträglichen Situationen bewahrt haben, weil sie allein ihrem Gewissen folgten. Sie vermitteln authentisch was zu unserer Geschichte gehört – zwei Diktaturen die unfassbares Leid Menschen zufügten- und wofür und warum die rechtsstaatliche Ordnung heute steht. Sie zeigen aber auch, was passieren kann, wenn Demokratie und eine rechtsstaatliche Ordnung fehlen.

Die Beschäftigung mit diesen Fragen ist heute aktueller und notwendiger denn je. Deshalb wollen wir die Gedenkstättenarbeit und ihre wichtige Erinnerungs-, Bildungs- und Vermittlungsarbeit stärker fördern.

Gedenkstätten sind keine bequemen Orte. Sie zwingen uns zur Beantwortung von schwierigen Fragen: Wann ist Widerspruch notwendig? Was sind meine eigenen unverrückbaren Werte? Wie kann und werde ich Ansätzen der Aushöhlung der Demokratie entgegentreten? Welche Handlungen sind mit meinem Gewissen vereinbar?

Wir brauchen diese Orte der Aufklärung und der Auseinandersetzung mit unserer Geschichte. Und sie brauchen unsere Unterstützung. Natürlich muss sich die Arbeit der Gedenkstätten stets weiterentwickeln. Es ist eine wichtige und sehr herausfordernde Aufgabe unsere wechselvolle Geschichte in der heutigen Zeit insbesondere an die junge Generation zu vermitteln. Ich verweise auf das Stichwort Digitalisierung und deren Auswirkung auf die Bildungsarbeit, die neuen Kommunikationsmöglichkeiten über Social Media, aber auch, dass zukünftig Zeitzeugen leider nicht mehr so eingebunden werden können, wie es derzeit noch geschieht. Dies zwingt zur Entwicklung neuer Formen des Vermittelns.

Aus diesen Überlegungen heraus haben die beiden Koalitionsfraktionen vorliegenden Antrag eingebracht, der die Weiterentwicklung und Profilbildung der Stiftung unterstützen möchte.

Die Sächsischen Gedenkstätten sind in der Rechtsform der Stiftung organisiert. Und natürlich ist es deshalb auch in erster Linie Aufgabe des Stiftungsrates, des wissenschaftlichen Beirats sowie der Geschäftsstelle, die Arbeit der Gedenkstätten zu leiten und weiterzuentwickeln. Die Gremien tun dies auch engagiert, sachorientiert und mit viel Fachwissen. Aber es ist auch unser berechtigtes Interesse als politische Vertretung des Landes und seiner Bürger Impulse in die Debatte einzubringen. Gerade weil wir vor den dargestellten großen Herausforderungen stehen. Wir wollen anregen, den wissenschaftlichen Austausch und überregionalen Diskurs weiter zu stärken und die begonnene Arbeit an dem Entwicklungskonzept - mit der notwendigen Sorgfalt aber ebenso zügig - voranzubringen. Und natürlich ist es richtig und wichtig, dass wir die Gedenkstätten auch entsprechend finanziell ausstatten müssen, damit sie ihre anspruchsvollen Aufgaben erfüllen können. Hier hat die Staatsregierung mit dem vorliegenden Haushaltsplanentwurf eine gute Grundlage geliefert. So sollen die Mittel gegenüber dem laufenden Jahr 2019 um 500.000 Euro erhöht und auch der Stellenplan mit vier zusätzlichen Stellen vergrößert werden. Damit würden

der Stiftung dann rund 3 Millionen Euro für ihre wichtige Arbeit zur Verfügung stehen. Ein gutes und wichtiges Signal.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich zu bedanken, für wichtige und engagierte Arbeit, die die Gedenkstätten heute bereits an den einzelnen Orten in Sachsen und in den Gremien der Stiftung leisten. Nehmen Sie diesen Antrag als Ermutigung die Profilbildung zu stärken und die Diskussion über die weitere Entwicklung der Stiftung motiviert und engagiert fortzusetzen.

Danke!